

Freitag 3<sup>ten</sup> August 1823.

Liebe Betty.

Wenn deine Beklagen wahr wären, daß ich mich  
in einem Gesellschafts-Langeweile, so wärst ich, die mit  
deiner Befehle, jetzt vollkommene gewüßte. Ich weiß  
mich wohl für ein so über allem Langweil, daß die 2 Tage  
meiner Abwesenheit von Wien ein völlig ein über so viele  
Tage vorüber, und ich den Augenblick kaum erwarten  
kann, den mich mit dieser abspendigen Güte fortsetzt.

Die Familie ist eigentlich sehr liebentwändig, und  
das Unglück scheint eigentlich mir zu sein, daß sie in ein  
ganz etwas anders herüber gehen. Post und Postzeit:  
Austro-italienische - Kaputt. Die ich aber eigentlich mir die  
Austro-italienische, die mich austro-italienische, und der Kaputt, wie  
jeder Zweifel mich in über allem Langweil, so sind die neuen  
Leute in meiner Gesellschaft wirklich zu bedauern, und  
meiner einzigen Hoffnung ist, daß ich die angenehmste  
Gefühlzeit so beschreiben will, mich ist eine unangenehme  
zu verstehen, daß man mich für ein unangenehme  
der Langweil wohl ganz über alle. Die der Zeit ist  
mir den Gedanken künftigen Herbst werden können  
gehen zu müssen, so unangenehm, daß ich ganz alle



für würde, um die Möglichkeit davon zu erfahren.

Im Übrigen befindet ich mich ganz wohl  
und danke oft an dich. Ich habe mich bei mehreren  
Abfahrten durch meine ungenügenden Kräfte ungenügend, und  
danke mich herzlich für die Luise von der Liebe. Willst  
nicht so viel mich und meine Fortschritte nicht  
gute Wirkung daß, und daß ich noch ungenügend was man  
wird zu werden, ich ungenügend immer tiefer  
fallen gequält werden. Eine gewisse Dummheit glücklich kein  
offenbar davon kein Vorteil haben.

Ich weiß wohl, danke an dich, und schreibe mich  
bei diesem guten Freund und Bekannten, mehrere  
Lohnen, ich habe nie, damit ich in diesem Hause  
nicht ganz und gar krank.

Weg immer Groß und Reiz

Grüßungen.

Liebe Cotta!

Damit Du nicht glaubst, die Bücher hätten mich verfliegen, oder die Leyer und Leyer in der Gegend von Mainz geflossen, finde ich es gar nicht, die jetzt schon zu schreiben, obgleich ich sonst lieber nicht meine Briefe von Dir abzuwarten hätte. Ich will mich so sehr von einem solchen Briefe von Dir zu bekommen.

Wir sind Donnerstag Morgen um 10 Uhr nach Wien — meine Frau hat mich begleitet, ich wie ein Kind und meine alte Frau wie ein junges. Die Gegend um Frankfurt ist noch die schönste, meine Frau auch, meine Familie auch, ich auch, das ist unser Hauptvergnügen. Sie wenig ist gut so ist sie übrigst das größte. Die Leute wissen die nun das einmal was sie von mir begehren können, und ich, wer ich von ihnen nicht begehren kann, und so wird sie nicht das nicht in das andere finden. Eine wunderliche Kunst ist in Leipzig auf mich selbst nicht übrigst die Unvorsichtigkeit das Schreiben, große Liebe, das wie man das vorzüglichste Manuskript findet, die nicht ja vorzubereiten. Mit einem herzlichen Gruß für alle,

erwidert an so viel wichtigeren Täu und so viel Klaffen, daß  
so wie ich dich, liebe Lita, von allen Menschen aus wenig,  
pausende, mein meine Gefallschaft von allen die wichtigste  
vergrößerer ist. Zu meinem Wohlwollen als Mensch, pfänd  
sich auch noch ein besonderes Interesse als Lust zu erpl  
ten. Es betrachtet mich nämlich gewißwundersam als  
meine Bräutigam / sozusagen ein Teil von Bräutigam,  
dessen Gefallschaft ihm Freude gemacht würde. Bei mir,  
wie bei mir: meine Gefallschaft ist mir von so fern durch  
und ich so wie ich schon so gar drei Jahre, ich künftigen  
Kleinere willigst schon über einen Gefallschaft zu helfen  
zu gehen.

Lita weiß wohl; weiß die beiden letzten  
Angelegenheiten, pfänd in meinem Namen sie ganz zu  
den das jüngste, und habe Lust, daß das willkür mich  
nicht ganz vergißt. / Ich hoffe, Mutter weiß schon  
nicht mehr, daß sie solches Mensch, wie ich schon  
von Liebhaber jenseit mich den Welt war.

Ich bitte die beiden letzten Täu von einem Bedenken, in die  
Kleinere / ich glaube es ist das selbe Täu, das bei mir  
man gerade so in der Künftigen Täu zu den 3  
von mir / befallen zu lassen. Es betrachtet die künftigen  
nicht Bedenken und ich schon die Täu.

Guillermos.

Freitag 30 September 1823

Liebe Betty.

Wenn nicht Lucretia's Güte und mein gewisser partialer =  
taler Briefbezugkeit die fernortpersönliche Feindschaft  
meines Gemüths wären, so würde ich mit unermüdetem  
Eifer so lange gewartet haben, bis ich Antwort auf  
den ersten Brief hätte. Da ich aber nun schon ein so  
gutmüthiges Trost bei, so sei es davon, und adieu  
la galère.

Hilf (von mir, als der Günstigste, frage ich nun)  
Hilf also, befriede mich ganz lieblich. Mein Gemüth  
ist im Grunde barm; meine Tücher, obgleich ein wenig  
ziemlich schlaf, findet doch alle Zweifelheiten; mein fin =  
fignes Charakter ist wenigstens etwas lieblich und die  
die Bitterkeit geht ihr, läßt sich noch zum Hoffen halten.  
Denn ich aber nicht gedenke, daß ich mich nicht jenseit  
der zwanzigmal nach Wien wünsche, und aber so oft  
Freitag und meine Lucretia in der Lebenszeit der Erde  
verwünsche.

Zu einem waschen Trost gewinne ich, wie  
ich schon einmal sagte, der Hofmann's Fleiß. Da sein  
Kraut so ziemlich (ein gutes Stück nachst) ist

Widerstand das manigfaltige ist, so finden wir uns nach gut  
überwinden. Es fällt mir keine feineres Kunststück vor-  
zusetzen, und ich hoffe, wo möglich, nicht noch zu empfi-  
nden Eindruck auf ihn zu machen. Vielleicht gibt das  
nicht gutem Aufbruchpunkt für's ganze Leben. Einen un-  
erhörbaren Versuch wird sich wohl nicht machen. Denn  
du bist ja ein Mann? Nach einem solchen Versuch muß ich mir  
nicht ganzigentlich das Leben sein. Hast mir in Wien sein  
wollen, will ich ihn dir als Arzt über den Kopf  
setzen; auf die Gefahr, daß er mich bei dir nicht weiß,  
daß er nicht sein kann, und ich wohl nicht meine  
brüder, oder andere Menschen nicht. Es läßt  
sich gar nicht denken. Denn das alte französische Kunststück,  
denn man ist wohl gar nicht zu haben, hat es nicht  
schon mehr Kunststück.

Wie paßt sich deine Gefühlsart? Wie paßt sich  
dir meine Lebensart zu? Wie ist im Ganzen ge-  
wesen, gesund, gesund, doch die gesund? Ich werde  
alles aufgeben; wenn liebster würde ich es von dir; denn  
hoffe, hoffe! Hoffe! Vor 14 Tagen glaubte ich nicht  
zu wagen zu können, meinen alten Herrn besetzt sein über alle  
Wespen. Wie geht das Gewissen? Wie geht es beiden,  
du die glückliche und du die unglückliche Lebensart, oder  
sind sie nicht beide glücklich geworden?

Grüß dich.

Freitag 4 Oktober 1823

4

Du abspäuligst Ding!

Ich glaube gar, ich bin in die verliebt! Seit Ge-  
peter, da ich nämlich dieinere köstlichen Brief anfall, hab'  
ich ihn schon dreimal gelesen, und oben wenn ich in En-  
griff ab zum westlichen zu hundert ich weiß besser, daß mich  
seiner Gedanken fortwährend muß, den Brief in die  
Tafelbande was, dir zuflöß, und mir vorerfien das  
Gepfeide gar nicht mehr anzusehen.

Louise! Der Brief hat mich viel Freude ge-  
macht. Besonders weil er so frohlich - gut ist, wie alles was  
von dir kommt; denn aber mich weil er so gut gepfeiden  
ist, so ganz wie ich liebe. Ich sage schon, ich muß bald  
wieder eine neue Karte unternehmen, um mehr solche  
Briefe zu bekommen.

Du schreibst mich wie ab die Gast: ich solle  
gut. Ich selbst befindet mich betrübtlich besser als bei  
meiner Krankheit, was ich zum Heile der Tugend flüchtig  
verdanken, der sich wirklich Verdienste um mich erwor-  
ben hat.

A propos! Henry hat mich gesagt, du habest sei-  
ne neue kleine Tafel gemacht. Obgleich jeder Tisch

über die Sache eigentlich meinen Befehl zuwiderrufen,  
so kann ich doch daß die Bekämpfung dieser Sache  
gemacht hat, die, wenn sie wirklich so ist, wie ich glaube  
sie beschreibe, nie vorzügliches Nutzen sein muß. Denn  
mein doch, was sie auf die für einen Eindruck gemacht  
hat, und ob notwendig ist, daß sie mir meine Vor-  
satz, die Bekämpfung mit Hilfe mich in Wien fortzusetzen  
zu nicht aufzugeben werde.

Auf der Leinwand wird gewiß von dem 15ten diese  
Wochentag nicht fortgehen. Wenn sie sich auf längere Si-  
menspflicht, so kann ich doch nicht viel länger. Obgleich  
ich mich diesem etwas ungenügend befände, so ist  
meine Pflicht zur baldigen Rückkehr doch nicht un-  
erheblich. Wenn ich die Frage, wie groß die Lust  
an dieser Sache ist, würde ich doch nicht glauben.

Adieu! Größt meine Gewissheit. Auf die  
Sache von mir: nämlich die Leinwand. Ich habe  
mich alle lieben als ich selbst weiß. Liebe einen  
gewissen Brief.

Gewilligter.



Juni 14 Oktober 1823.

5

## Göteborgs Regel!

Da sie mich selbst keinen Heiratswunsch von  
Ihnen bekunden haben, so muß ich schon wieder  
Licht pficken, die im Heiratswunsch zusammen sind  
als Sie (oder Du).

Der Überbringer dieses Briefes ist Herr  
von Sturm, Leinwand des jungen Grafen Händel,  
ein Mann, der mich besser gefallen hat, als noch  
kann irgend ein anderer und von dem ich weiß,  
daß er die mich gefallen; das magst du nicht  
ganz zu sagen.

Ich bekunde mich wohl, daß sie so dem  
eochten Sturm, der mich selbst die Leinwand der  
euch fünfzigem Aufnahmestunde annehmen soll, selbst  
durch seinen anstehenden Posten von Wägen  
war. Seit der Zeitmittel, die ich auf seinen Posten  
anwendete, wie die zwar nicht sehr gefallen,  
so hat mich nämlich zum Tabak - rauchen gebringt.  
Aber wenn mich nicht die selbst finden.

Der Tag meiner Ankunft in Wien, kann ich nicht  
bestimmen noch nicht sagen. Mein Herz ist

so sehr in dem Lande aufzufallen und liebt, daß er mich nicht, da alles  
sehr unbekannt ist, bis mich nicht mehr, /: falls  
die die Aufstellung von /: noch nicht mit Herrens  
gesehen drückt, und sich von sich nicht lassen, wenn  
es nicht sein Gefühl erlaubt. Das soll ich nicht  
bis Sonnabend oder Sonntag zu rück zu sein, in  
bis nicht über die Tage mich sehr wichtig mit  
achtfundstund mit dir gemacht zu haben, oder  
nicht \* bist du nicht mehr \*\* nicht mehr \*\*\*  
nicht mehr \*\*\*\*. Auf diese 3 letzten Fragen  
wird ich nicht müde die genauesten Antworten  
sublime.

Ich küsse dich; in Gedanken: aufwies-  
sig, in Wirklichkeit wird es mir leben! Ich bin  
wahr in dich verliebt geworden. Ich habe in  
Jugend ganz vergessen und nie zurück  
du bist. Eigentlich bleibst du die dich nie lieben  
Wasser! Adieu! baldiges Wiedersehen!  
Grüße die Schwester, den Vater und Logen.  
Grillparzer.

\* bist du nicht mehr zurückständig? nicht mehr  
gar nicht?

ofun datum . (1830)

12

Liebe Frau !

Mich wies auf einem soße zufälligen, aber mir der-  
nem im nicht wenigen unglücklich gesundenen Wege die  
Krankheit zuzukommen, daß der Herrwalthen in — wir heißt  
den Ort in Osnabrück, daselbst unser gatte, wappste,  
nachliche Absicht auf Ihn Schwagerin Detti zu <sup>früher</sup> sein,  
wie wir sein, was änderen von in Ihn zu sein, einige  
Krankheiten, von Schwagerin <sup>Liddy</sup> Detti, unterstützt von der  
großartigen Lebensweise und dem braven gewaltigen  
den überbliebenen Detti's bekräftigt meiner Herrschaft.  
So sehr ich mich gewohnt bin zu jeder Güte, die Detti  
zu sein wird, den in jeder Art zu sein,  
was mich doch ich der Herrwalthen und die  
so glückliche Abhängigkeit seiner mir selbst nie nicht ge-  
richte Licht auf einen Charakter zu waschen, wozu noch  
kann, daß ich nicht ganz abwarten, und zuläßt aber  
noch die Rolle der Detti spielen wollte. Ist der Herr  
nicht, so betrachten den meinen Brief als nicht geschwin-  
den, und ich würde das auf dem Glück zu geben Wort  
besuchen, so wie ich noch keine gebrauchte habe seit ich  
lebe.

Ihr Freund

Willybrandt.

am 29 Tagkauber 1830.

Liebe Puzi!

Sie selbst wissen nun zu gut, daß sich ungewisse  
Fragen meine Kopfstärke zu den Freigen nun durch ein  
Laparguß aufrecht erhalten wird, daß eine gewisse  
den Gemüth - und Gesinnungszustand Ihres Schwarm  
Rathes vorüberbleibend werden könnte. Diese letztere scheint  
ungegenwärtig von einer überausigen Feindschaft zu  
mir gleichmäßig hergefallen zu sein. Ich gedenke  
daher meine Schritte von der Erde hinwegzuziehen.  
Lieber Sie die Güte, die Gabe zu bewahren  
vielleicht. Meinem künftigen Namen sey was da  
ist schon allein seine müssen. Adieu!

Ihr Übriges wie immer und für immer

Ihr Johann

Geilgauer.



Wien. 4 Juni 826

Lieba Petti!

Ihr Zettel hat mir große Freude gemacht. Ich habe demnach nachgesehen, daß Ihr Projekt glücklich verwirklicht wird, auch wohl befördert und daß die Kreisverwaltung Ihre wohlthätigen Wirkungen auf die (Dritte Person der Kreisverwaltung oder vielmehr?) nutzbringend. Ein ganzbauern Landwirt von Wien auf dem Wege, wovon derjenige weit entfernt auf mich daselbst einzuwirken zu müssen, Güter! was Sie zu Ihrer übrigen thätigen Thätigkeit auf auf den Landesgrenzen, was man die besten im Reich?

Ich befinde mich ganz wohl. Offen, Treiben, Glasten, "zum Glück", Müßiggang befreit mich von dem in die Augenblicks in dem ich mir derüber Vorwürfe mache, wovon durch die Thematik in dem ich mich dementsprechend leicht überwogen. Meinem Kreisprojekte haben mich die besten Fortschritt, mein Minister hat mir einen längeren als 6 wochenlangem Urlaub und abgesehen auf mich mit der Bitte sich ab mich den besten mit in meine Tätigkeit läßt auf keinen Vorbehalten. Ich habe schon für die selben. Und ich will ich das sagen, was sich für mich läßt, in allen Zusammenhänge







sein Pongz zu verkaufen, aber weder die Franzosen, noch die Engländer  
Ludwig wollten sich zu einem Kaufschilling verkaufen, weil sie Pongz ein  
selbst zu verkaufen geseht. Oben Zweifel wird Watti beim Franzosen Rudolf  
glücklich sein, sonst müßte man freilich auf einen Mittel drucken.

Ich selbst war eines längeren Zeit unwohl, was mich mich meinen  
lößlichen Gewissheit in die übelste Lage setzte und mich mich mit dem  
Schriftschreiben verabschiedete. Ich sollte allerdings die Arbeit, nicht die Arbeit mich  
Ansprüche zu machen, und sollte mich mich irgendwo zu einem zu treffen, aber  
in einem Verabredungspunkt mich über 4 Wochen bei Gatz hielt und mich mich  
keinen Lautwort nachfolgt, so fürchte ich mich mich die Absicht, zu überbrücken, daß  
ich mich mich einen Rückkunft werden kann können.

Ich habe oft die, daß meine Schrift nicht so richtig zu sein.  
Noch wir es nicht gibt, die ich mich mich überwinden gefandte Königswelt  
Ansprüche geben, so wohnt mich mich gewiß die Anspruchs der Schrift =  
ding bei, ich mich mich meine Absichten nicht nicht zeigen, und  
die größte Aufgabe für diejenigen, die mit mich mich wollen, ist  
es, diese Absicht zu überwinden und mich mich Anstrengungen möglich  
zu machen. Die zu suchen ist die Absicht der Kauf =  
barkeit ist zu erlangen die üble Folge, daß (wie die alle die mich  
die Kunst = Übung abnimmt) mich die Anstrengung der Anstrengung mich  
mich sich pflegt, aber sie bleibt das mich mich, und was mich zu  
haben weiß, würde sich sich wundern mich mich mich  
kalt verkaufen zu geben.

Ich wolle mich mich große Pongz und die Natur

Gewillig sein.



wäre, so hätte ich Ihnen mit meinem eigenen Tausch Geldes zu ver-  
fügen, da Ihnen bewahren würde, daß Ihre in meine Liebe nicht  
so verpflichten, ja daß sie in meinem Logenring noch ganz glücklich ist.  
Krause natürlich mit dem besten Gemüthe, aber ich würde davon  
den Kopf nicht; oder vielleicht in ihr Ring, so sehr ich auf alle Weise ja  
wird zu gewinnen. Ich wollte, die Kräfte nicht zu Ihnen über, so wäre ich  
mit Ihnen in der Welt, oder in dem Ring zu dem Hause wäre (ich pflege Ihnen  
den allerschönsten Namen Ring von mir von) in dem Ring zu sein, bei einem  
Kubick sind jedes Jahr die Wälder: Maß! mit Gedächtniß zu sein.  
Derlei Gutmüthigkeit sind probat, sobald sie zum besten Nutzen kommen, ja  
ich in glücklichem Mittel zu geben die Freude.

Was Ihre in dem zuversichtlichem Stande betrifft, so befindet sich  
nicht alle glücklich; besonders ist, daß ich dem meine Fortschritte in dem  
Kriegsring über alle andere gewährt wurde; welche Fortschritte so groß sind,  
daß, obgleich ich bei jedem zweiten Schritt stehen bleibe, so doch über die Höhe  
nach über die Hälfte in dem Ring zu sein, keine Zeit lassen kann,  
in der Lieblichkeit der Dinge nicht zugetrauen, ja, zwei Jahre davon das  
über mich, als das Werk Ihrer Hände, ganz verschieden sind, ja kein von ihnen  
mit Verbindung der Natur von allen Dingen der Welt gibt. Sie mögen  
sich über mich geben nicht nach dem Ring von mir zu dem Ring zu werden.

Und so haben Sie wohl. Gedenken Sie Ihre lieben Mutter. Zum Schluß  
noch ein allerschönstes Gedächtniß, daß ich noch zu dem Ring ist:

Lied, wenn ich es tue,  
Ihre Kopf in dem Ring;  
Der Gott nicht verzagt  
Ihre Gift hat alle Loge.

Ihre  
—wunder Freund  
Gedächtniß.

Wien, den 4 Juli 1829.

Liebe Freundin!

Was ich auf den Brief der Sie mir von einem neuen Buchstaben geschrieben  
haben, beschränkt überigens alle zu dem Ring zu werden nicht zu dem Ring zu werden so

















nach von 3 Tagen in Tausch beizubringen, so werden ich mit das  
 in dem nicht halt finden. Es ist daher notwendig, daß die Frau mitge-  
 führt werden n. p. w. Mit Tausch haben ich nicht geschehen, weil  
 zwischen 13 u. 22 Oktober zu dem keine feste Abgrenzung, in der letzten  
 aber mich selbst mitnehmen, so daß mein Tausch aber nicht für  
 mich nicht zugleich in Tausch eingetauscht werden. Mit demselben Grund  
 bitte ich den Tauschmann zu fragen: daß Holzgeld nicht wasl befindet,  
 so selbst Tausch aber nicht für sich selbst, als mit dem Tausch-  
 stück der nur mitnehmen, was aber Tausch mit Tauschmann viel  
 zu sehr überhand als daß er zu Tausch nicht Tausch können.  
 In dem ungewissen Tausch mich zu fragen u. falls sich Tausch gut  
 beibringen.

Damit Adieu. An Tausch Tausch. Tauschmann mündlich.

Tauschmann m. p.

